

Mit Digital Banking die Bankbeziehung optimieren

Digitalisierung und Compliance stehen im CFO-Bereich oben auf der Agenda. Im administrativen Banking lassen sich Potentiale erschließen und zukunftsweisende Strategien umsetzen. Von Gregor Opgen-Rhein

Die Themen KYC (Know Your Customer) und eBAM (elektronisches Bank Account Management) stehen aus rechtlicher, fachlicher und organisatorischer Sicht in einem engen Zusammenhang. Compliance-Anforderungen bilden die Klammer, und in beiden Bereichen liegt der Fokus auf der Optimierung der Geschäftsprozesse. Hier kommen das wachsende Dienstleistungsangebot der Banken sowie passgenaue Systemlösungen ins Spiel, die neue Möglichkeiten für das administrative, digitalisierte Banking eröffnen.

»EBAM-Prozesse werden fallweise durchgeführt.«

In der Regel ist es die Finanzabteilung, die in den Unternehmen den zentralen Ansprechpartner für die Banken stellt und das strategische Bank-Relationship-Management übernimmt. Dort werden viele Bankservices in Anspruch genommen und Bankkonditionen verhandelt, aber auch entschieden, welche Banken in das Bankenportfolio aufgenommen werden. Folgerichtig ist es sinnvoll, angesichts der sensiblen Thematik auch die Prozessverantwortlichkeiten für KYC und eBAM in der Finanzabteilung anzusiedeln. Dabei sollten einzelne Aufgaben an andere Abteilungen oder dezentrale Einheiten delegierbar sein und deren Abarbeitung überwacht werden können, insbesondere, da ge-

genüber der Bank sowie dem internen und externen Compliance-Management regelmäßig zu dokumentieren ist, welche Mitarbeiter die KYC- und eBAM-Prozesse verantworten.

Freigabe durch die Bank

Steht ein Wechsel der Bankbeziehung an, so löst dies automatisch einen KYC-Prozess zwischen Bank und Kunde aus. Am Ende der KYC-Prüfungen steht in der Regel die Freigabe durch die Bank, nach der das Unternehmen den Prozess zur Kontenverwaltung, also der Kontoeröffnung und Erteilung der Kontovollmachten, initiieren kann. In der Praxis kann es passieren, dass es zu Überschneidungen kommt.

Auch der Kontoeröffnungsprozess kann weitere KYC-Elemente beinhalten. Dies liegt daran, dass in den meisten Fällen nicht nur das Unternehmen einer KYC-Prüfung unterliegt, sondern jedes einzelne Konto hinsichtlich seines Geschäftszwecks, des erwarteten Transaktionsvolumens und der erwarteten Höhe der Zahlung einem kontoindividuellen KYC-Tracking durch die Bank unterzogen wird. Die Gründe hierfür sind unterschiedliche Anforderungen der Banken vor dem Hintergrund von Anti-Money-Laundering und Sanctions-Screening.

Zu beachten ist weiterhin, dass KYC-Prozesse sowohl in regelmäßigen Abständen als auch bei Veränderungen von KYC-relevanten Informationen zu veranlassen sind. EBAM-Prozesse werden dagegen

fallweise durchgeführt, bei der Eröffnung neuer Kontobeziehungen oder bei der Schließung von Konten sogar nur einmalig initiiert. Wiederkehrende eBAM-Aktivitäten resultieren aus Änderungen von Kontovollmachten, etwa wenn Mitarbeiter in andere Abteilungen wechseln oder das Unternehmen verlassen. Ist dies der Fall, müssen Vollmachten womöglich bei vielen Konten geändert werden – dementsprechend hoch ist der damit verbundene administrative Arbeitsaufwand.

Einige Systemlösungen unterstützen die Anwender bereits heute bei diesen Prozessen im Konto-Lifecycle-Management. Wesentliche Vorteile sind die systemseitige Erstellung eines zentralen Repository, die revisionssichere Abbildung sämtlicher KYC- und eBAM-relevanten Prozesse sowie die Unterstützung der verschiedenen elektronischen Schnittstellen zu Banken und Service Providern. Administratives Banking kann somit zum Meilenstein in der Digital-Banking-Strategie werden.



Gregor Opgen-Rhein

ist Key Account Manager bei Omikron Systemhaus in Köln.

gor@omikron.de